

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 7.

Dienstag den 17. Januar 1871.

40. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich in der Stadt Badnang 41 Kr., im Oberamtsbezirk Badnang 45 Kr., und außerhalb dieses 48 Kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 25 Kr., außerhalb desselben 1 fl. 54 Kr. Man abonnirt bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 Kr., die zwispaltige das Doppelte.

Oberamt Badnang.

## An die Gemeinde- und Stiftungs-Behörden.

Dieselben werden auf die Bekanntmachung der K. Ministerien des Innern und des Kirchen- und Schulwesens vom 5. d. M. in Nr. 6 des Staatsanzeigers,

betr. die Haltung des Reichsgesetzblattes durch die Gemeinden und Stiftungen mit dem Auftrage hingewiesen, bei den betreffenden Postämtern auf das Reichsgesetzblatt, dessen Abonnementspreis 52 Kr. beträgt, gleichfalls zu abonniren und dasselbe, wie das Regierungsblatt, zu sammeln, alljährlich mit dem Inhalts-Verzeichniß einbinden zu lassen und aufzubewahren. Daß die Anschaffung durch Bestellung bei den Postämtern erfolgt ist, darüber sieht man binnen 10 Tagen einer berichtlichen Anzeige der gemeinschaftlichen Aemter entgegen.  
Badnang den 14. Januar 1871.

K. gem. Oberamt.  
Dr. Fischer. Kallkreuter.

Ein  
für  
bei  
ver  
sch  
Eri  
kan  
  
zur  
den  
lich  
ruh  
  
Er  
st  
lie  
  
ent  
  
bre  
im  
bre  
  
der  
der  
re  
wo  
Be  
  
Ja  
the  
hol  
gu  
fun  
wal  
kan  
sch  
Ja  
  
er  
für  
ein  
450

### Im Oben.

Der Kommandant von Pfalzburg veröffentlicht in franz. Bl. folgendes Schreiben: „Die franz. Blätter haben nach auswärtigen Journalen mitgetheilt, daß Pfalzburg kapitulirt habe. Pfalzburg hat nicht kapitulirt. Nachdem wir 2 Stürme zurückgewiesen, 4 Bombardements ausgehalten und sahen, daß uns die Lebensmittel gänzlich fehlen würden, waren wir unser Pulver ins Wasser zerbrachen die 11,000 Gewehre, welche sich in den Händen unserer Soldaten und im Arsenal befanden, vernagelten unsere 65 Kanonen und durchsägen ihre Lafetten. Am dem Tage an welchem das Brod fehlte, öffneten wir unsere Thore, indem wir die Preußen benachrichtigten, daß wir unser Kriegsmaterial zerstört und von ihnen nichts verlangten. Dieß ist gewiß keine Kapitulation. Der Oberst, Kommandant von Pfalzburg, Taillant.“

Strasburg, 9. Jan. Das ständige Kriegsgesetz verhandelte heute gegen den Väter Graber von hier, welcher die Nachricht eines großen franz. Sieges bei Paris verbreitet hatte, und verurtheilte denselben zu einem Jahr Gefängniß und 100 Fr. Geldbuße.

Wie wenig sich die Franzosen bis jetzt durch die empfangenen Schläge haben belehren lassen, beweist u. a. ein Brief aus Orange (Südfrankreich) den 27. Dez., in welchem es heißt, daß die Drohung „nach Berlin!“ noch keineswegs aufgegeben ist! „Sie mögen die Behauptung kühn nennen, aber nicht desto weniger ist es Thatsache, daß die Franzosen in diesem Augenblicke auf dem Marck nach Deutschland sind (!) und daß sie, trotz einzelner Niederlagen bald an ihrem Bestimmungsorte eintreffen werden. (Bekanntlich sind bereits viele dort eingetroffen.) So überzeugt ist das Volk von seiner wachsenden Stärke und von seinem schließlichen Sieg, daß jeder Friede unmöglich geworden ist, bis der furchtbare Noth, welche Frankreich verlangt, Genüge gesehehen.“

In Frankreich wird es neuerdings Mode sein zu bilden, daß die republikanische Regierung den siegreichen Feind um Frieden gebeten habe und daß die Deutschen aus reiner Grausamkeit und Blutdurst diesen Frieden verweigern. Es liegen neuerdings mehrere öffentliche Aeußerungen vor, welche beweisen, daß allen Ernstes diese fixe Idee sich in den franz. Köpfen einnistet, während wir Deutsche bekanntlich beziglich froh wären, wenn statt des unablässigen unvernünftigen Geschreis „Kampf bis zum äußersten“ auch nur einmal die schwache Regung einer Gereiztheit zum Frieden unter den Mächthabern des unglücklichen Volks sich zeigen wollte.

### Deutschland.

Stuttgart den 11. Jan. Wie es heißt, sollen bereits die Herren bezeichnet sein, welche das Gefolge Sr. Majestät bei einer Reise nach Versailles bilden werden; es soll nur noch von dem Gang der Ereignisse abhängen, wie die Modalitäten der bereits beschlossenen Reise festgesetzt werden.

Stuttgart den 12. Jan. Im K. Geheimrath wurde gestern Vormittag die Verabredung des neu ernannten Ministers der Familienangelegenheiten des K. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten Freih. von Wächter, des zum außerordentlichen Mitgliede des K. Geheimraths ernannten Geheimraths v. Dilleniuss, und des neu

ernannten wirklichen Staatsraths Dr. von Biber durch Se. Maj. den König vorgenommen. Der feierlichen Handlung wohnten die Minister, die Mitglieder des Geheimraths und der K. Kabinettschef Geheimrath Frhr. v. Glosstein bei. Nach Abnahme des Eides begrüßte der König jeden der Neuerannten mit gnädigen Worten, worauf dieselben in ihrer Erwiderung den ehrfürchtvollsten Dank für das ihnen gnädigt zugewendete Vertrauen Ausdruck gaben.

In der Nacht vom 4—5. d. M. ist einer der franz. Gefangenen in Ludwigsburg in wirrem Zustande baarfuß dem Spital entgangen und kam bei 7° Kälte in tiefem Schnee bis Sleinheim a. M., wo er Morgens vor einem Hause stehend betreten wurde. Er hatte Hände und Füße erfroren und wurde deshalb schleunigst in das Marbacher Krankenhaus gebracht. Schon nach einigen Tagen aber starb er daselbst, worauf er am 8. d. M. auf dem Marbacher Friedhofe feierlich beerdigt wurde.

Ludwigsburg den 10. Jan. Wie überall, so existirt auch hier eine Kohlennot sehr sondergleichen. Kaum daß die nothwendigsten Bedürfnisse mit unerhörten Preisen für die Haushaltungen gedeckt werden können, sind unsere Judasritzen in der größten Verlegenheit um ihre Lebensspeise, die Kohlen. Mit großer Befriedigung wird die Thätigkeit der k. Eisenbahndirektion und des Kohlenomite's in Stuttgart um das Herbeischaffen des Unentbehrlichsten, des Brennmaterials, wahrgenommen.

In Calw ist ein italienischer Eisenbahnarbeiter in der Nacht auf vorletzten Donnerstag bei dem Bäcker und Schenkwirth Gros eingebrochen, um ihn zu bestehlen. Gros ermachte und rang mit dem Italiener, der ihm mehrere Stiche beibrachte. Endlich kamen ihm seine Töchter aus dem Schlafzimmer daneben zu Hilfe, auch diese erhielten Stichwunden. Dem Thäter gelang es zu entspringen, er wurde aber ermittelt und auf seinem Arbeitsplatz ergriffen.

Die Louis Bareiß'schen Papierfabriken sind in Folge eines von der k. Hofbank in Stuttgart als Hypothekengläubigerin gemachten Nachgebots nunmehr um den Kaufpreis von 271,000 Fl. Eigenthum des Herrn Ed. Hallberger geworden. Dem Vernehmen nach soll bereits eine Vereinbarung im Werke sein, wonach die beiden auf Großschlinger Markung gelegenen Fabriken in den Besitz der Herren Kraft und Stapf übergeben würden, welche eine derselben seit einer Reihe von Jahren betrieben haben.

In Ulm und Wiblingen werden Vorbereitungen zur Aufnahme weiterer französischer Gefangener getroffen. Zur Unterbringung derselben muß zum Mittel der Errichtung heizbarer Baracken gegriffen werden.

In den Oberämtern Döringen, Hall und Gerabronn sind im verflossenen Jahre auf Allmanden und auf Privatgütern mehr als 2000 Obstbäume neu gepflanzt worden. Die landwirtschaftlichen Vereine sorgten dafür, daß zweckmäßige Sorten verbreitet werden. Der Verein von Hall vertheilte Preise für die besten Obstsorten und für rationell angelegte Baumgüter.

München, 11. Jan. Die Verhandlungen der Abgeordneten-Kammer über die Verträge begannen heute. Joerg und Mülner sprachen dagegen, Marquardt Barth und der Finanzminister dafür. Morgen fortsetzung. Bierzig Redner sind eingeschrieben.

Frankfurt, 11. Jan. Hier ist eine franz. Kanone angekommen, welche aus einer gravierten messingenen massiven Walze besteht, wie solche zum Kanonendruck benutzt werden. Aus einer großen Fabrik im Elsaß sollen allein mehrere Hundert solcher Walzen geliefert worden sein und dieselbe Verwendung gefunden haben. Die hiesige stammt von der französischen Nordarmee. Am Ende der Walze ist eine Schwanzschaube eingelassen, in diese ein Zündloch gebohrt und die Kanone ist fertig. Das Geschütz ruht auf einer schiebartigen Lafette. Ein Visir befindet sich nicht daran, die Tragweite ist eine geringe, und es eignet sich diese „Katon-walze“ mit welcher Kartätschen geschossen werden, nur zum Totschießen auf kurze Distanz und zum Lärmmachen.

### Holland.

Luxemburg den 7. Jan. Der König hat die nachfolgende Proklamation an die Luxemburger erlassen: Die loyale Adresse, die ich durch meinen Bruder erhalten habe, durch welche Ihr volles Vertrauen zu mir ausgedrückt, hat mich lebhaft gerührt. Rechnet auf meine absolute Ergebenheit und unveränderliche Anhänglichkeit an Euch. Beruhigt Euch ungeachtet der Gefahren, die der Unabhängigkeit Eures Vaterlandes drohen mit der Garantie der Verträge, welche von den europäischen Großmächten unterzeichnet sind. Ich habe die feste Ueberzeugung, daß diese Verträge, die bis jetzt gehachtet worden, auch in Zukunft geachtet sein werden. Haag den 6. Januar. Wilhelm.

### Fruchtpreise.

Mittelpreis per Zoll-Ctr.  
Badnang den 11. Jan. Dinkel 5 fl. 14 Kr. Heutiger Verkauf — Ctr. Verkaufssumme — fl. — Kr. Gerste — fl. — Kr. Kernen — fl. — Kr. Haber 4 fl. 36 Kr.  
Winnenden den 5. Jan. Kernen 6 fl. 46 Kr. Dinkel 5 fl. 3 Kr. Haber 4 fl. 44 Kr. ferner per Simri: Gerste 1 fl. 28 Kr. Mischling 1 fl. 40 Kr., Roggen 1 fl. 54 Kr. Aderbohnen 2 fl. — Kr., Weizen 2 fl. — Kr. Linen 3 fl. — Kr. Welschkorn 1 fl. 36 Kr. Weiden — fl. — Kr., Kartoffeln 14—30 Kr. 1 Pfd. Butter 27 Kr. 1 Bund Stroh 14 Kr. 1 Ctr. Heu 2 fl. 12—18 Kr.

Hall den 7. Jan. Kernen 7 fl. 16 Kr. Gemischt — fl. — Kr. Roggen 5 fl. 45 Kr. Haber — fl. — Kr. Gerste — fl. — Kr.

Heilbronn den 11. Jan. Dinkel 5 fl. 28 Kr. Gerste 5 fl. 7 Kr. Haber 4 fl. 38 Kr. Weizen — fl. — Kr. Kernen — fl.

### Nachschrift.

Connerre den 11. Jan. Abends 8 Uhr. Nach gestern erfolgter Ueberschreitung des Rhine Baches, nördlich von Le Mans, heute festige aber siegreiche Gefechte bei Lombron und La Chapelle. Fast 10,000 Gefangene; geringe Verluste. Morgen gegen Le Mans vorwärts. Großherzog von Mecklenburg.

Vordeaug den 11. Jan. Ein in dem Departement Niemes niedergegangener Ballon bringt die Nachricht, daß die Anzahl der Grasnaten, welche in der letzten Nacht in das Innere von Paris geschleudert worden sind, etwa 2000 betrug. Besonders heimge-sucht waren die Straßen in der Nähe des Panthons.

### Oberamt Badnang. Steckbrief und Vermögens-Beschlagnahme.

Die widerspenntigen Militärpflichtigen der Merkliste 1870 und zwar

- 1) Ernst Albert Höflinger von Badnang (vom Jahr 1869),
- 2) Gottlieb Baumann von Badnang,
- 3) Johann Gottlieb Fichtner von Unterbrüden,
- 4) Johann Gottlieb David Braun von Murrhardt,
- 5) Johann Georg Rues von Großörlach,
- 6) Johann Jakob Schlichenmaier von Großspach,
- 7) Johann Jakob Wilhelm Fichtner von Oberweiffach,

werden hieburh steckbrieflich verfolgt. Zugleich wurde die Beschlagnahme des gegenwärtigen und des zukünftigen Vermögens der zu 3, 2, 4, 6 und 7 Genannten verfügt, was hiemit bekannt gemacht wird.  
Badnang den 14. Januar 1871.

K. Oberamt.  
Dr. Fischer.

### Revier Weißach. Stamm- und Brenn-Holz-Verkauf.

Am Freitag den 20. d. Wts.

im Staatswald Schnedebühl: 40 Birkenstämme und 1 Hagenbuche mit 1020 C.; ferner: 46 $\frac{1}{2}$  Alfr.; birkene und aspene Scheiter und Prügel und 3300 birkene und aspene Mellen. Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr bei der Saatkule.

Reichenberg den 14. Januar 1871.  
K. Forstamt.  
Bechtner.

### Badnang. Gläubiger-Aufruf.

Gläubiger der Wittve des Sillers Schoß, Ehefrau des Nachwächters Frei und Rüsers Weimann

wollen ihre Forderungen binnen 10 Tagen schriftlich einreichen.

Den 12. Januar 1871.  
K. Gerichtsnotariat. Waifengericht.  
Reinmann. Schmäcke.

### Badnang. Die Wählerliste zur Wahl eines Abgeordneten zum deutschen Reichstag betrff.

Nachdem die Wählerlisten für die Wahl eines Abgeordneten zum deutschen Reichstag aufgestellt worden sind, werden dieselben vom Montag den 16. ds. Wts. an auf dem Amtszimmer der hiesigen Rathschreiberlei acht Tage lang zu Jedermanns Einsicht ausgelegt.

Wer die Liste für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies innerhalb der obigen Stägigen Auslegungsfrist bei dem Stadtschultheißenamt schriftlich anzeigen oder zu Protocoll geben und muß die Beweismittel für seine Behauptung, falls dieselben nicht auf Notorietät beruhen, beibringen.

Wiederholt wird darauf aufmerksam gemacht, daß, wenn die Wählerlisten in gesetzlicher Weise abgeschlossen sein werden, jede spätere Aufnahme von Wählern in dieselben untersagt ist und nur derjenige zur Einmündigung zugelassen wird, welcher in der Wählerliste steht.

Den 14. Jan. 1871.  
Stadtschultheiß Schmäcke.

### Badnang. Holz-Verkauf.

In der Exekutionssache gegen den Schreiner Gottlob Sorg von hier werden am Donnerstag den 19. Jan. 1871

Nachmittags 2 Uhr, in dem Schulhause neben der Kirche 3 gefägte Nußbaumstämme, Anschlag 18 fl. 36 Kr. zum öffentlichen Verkauf gebracht, wozu die Liebhaber eingeladen werden.  
Stadtschultheißenamt.  
Schmäcke.

### Weißer Roßbohnen,

Sirfen, Linen, Welschkorn, Aderbohnen, dürrer Zwetschgen und billigen Preis empfiehlt  
C. Weissmann.

Badnang.

### Liegenschafts-Verkauf.

Die Erben der kürzlich verstorbenen Salier David Schoßs Wittve dahier verkaufen am nächsten



Donnerstag, den 19. ds. Wts., Vormittags 9 Uhr, wiederholt im öffentlichen Aufstreich auf hiesigem Rathhaus:

- $\frac{1}{2}$  an 19,4 A. h. einer einbarnigen Scheuer mit Stallung und einem Anbau in der obern Vorstadt, neben sich selbst u. Stadtschäfer Eckert,  
Brand-Verf.-Anschl. 1500 fl.; angekauft sind:  
 $\frac{1}{2}$  von obiger Scheuer um 600 fl.;  
 $\frac{1}{2}$  von obiger Scheuer um 300 fl.;  
der Anbau um 50 fl.;
- $\frac{1}{2}$  Mrg. 16,8 A. h. Gras- und Baumgarten am Burgberg, neben sich selbst und Wagner Heinz,  
angekauft um 125 fl.;
- $\frac{1}{2}$  Mrg. 23,5 A. h. Garten in der untern Hofenhalde, neben Gemeinderath Kurz und Christian Gienger,  
angekauft um 200 fl.;
- $\frac{1}{2}$  Morgen 37,8 A. h. Acker im obern Seefeld, neben Bauer Schreiber und Bäcker Gottlieb Hüller;
- $\frac{1}{2}$  Mrg. 1,9 A. h. Acker im Heiligengrund, neben Rosenvirth Kübler und Schreiner Vater, mit Roggen u. Einhorn angebaut,  
anaekauft um 100 fl.;
- $\frac{1}{2}$  Mrg. 8,1 A. h. Acker in Hauppenäckern, neben Schumacher Schröder und Buchbinder Stroh,  
angekauft um 200 fl.;
- $\frac{1}{2}$  Mrg. 24,8 A. h. Wiese im Seefeld, neben Gottfried Schalle und Christian Vogel,  
angekauft um 100 fl.;
- $\frac{1}{2}$  Mrg. 33,5 A. h. Wiese und Acker in Hauppenäckern, der Acker mit Dinkel angebaut, neben Louise Männer und den Aufstößern,  
angekauft um 100 fl.;
- 30,7 A. h. Land am Weißacher Weg neben Uhrmacher Eberhardts Wittve und Schreiner Gottlieb Sorg,  
angekauft um 48 fl.,  
wozu man Liebhaber mit dem Anfügen eine



Labet, daß bei entsprechenden Erlösen die Zusage sofort geschehen wird.  
Den 13. Januar 1871.

Rathsschreiber.  
Krauth.

Bachnang.

## Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 19. d. M., von Morgens 10 Uhr an,

werden aus den Stadtwaldungen Seelach, Kreuzbau und Ruchsbau:

39 $\frac{1}{2}$  Al. birchene, buchene und eichene Scheiter, 2175 gemischte Wellen und 14 Stück verschiedene Stämme, sodann aus dem Stadtwald Bodenbau: mehrere Parthien lange Wellen, worunter einige Parthien Besenreis, und 8 Loose Stumpen im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu man die Liebhaber einladet. Der Verkauf beginnt im Seelach.  
Den 14. Januar 1871. Stadtpflege.

Duppenweiler.

## Brenn-, Nutzholz- und Streu-Verkauf.

Das unterzeichnete Rentamt verkauft aus dem dieberrschastlichen Frohnwald nächst Duppenweiler im öffentlichen Aufstreich gegen Baarzahlung im Walde selbst je von Morgens 9 Uhr an am

Mittwoch den 18. Jan. d. J.:

13 $\frac{1}{2}$  Alstr. forschene Scheiter und Brügel, 545 forschene Madenreiswellen, 1 Alstr. buchene und birchene Brügel, 900 buch. Wellen, 3 Forchenstämme zu Brunnenstichel, 5 Kirchsbaumstämme von 8-12" mittl. Durchmesser und 8-12" Länge und 12 Loose Nadelstreu;

am Donnerstag den 19. Jan. d. J.:

150 Bohnensteden, 750 Fichtenstangen 11-15' Länge, 1425 desgleichen 16-20' lang, 2125 ditto 21-25' lang, 2475 ditto 26-30' lang, 550 ditto 31-35' lang und 65 Stück 31-35' langere stärkere Stangen.  
Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr bei der Starlottenhofscheuer. Abfuhr sehr gut.  
Am 10. Januar 1871.  
Freiherrl. v. Sturmfeber'sches Rentamt.  
Maier.

## Tagesereignisse.

### Vom Kriegsschauplatz.

Vor Paris.

Die Pariser „L'avis-Correspondent" vom 7. Jan. berichtet: Im nächstlichen Teile des „Offiziellen Journals" finden wir folgende Proclamation des Generals Trochu an die Bevölkerung von Paris: „In demselben Augenblicke, in welchem der Feind seine Einschüchterungs-Anstrengungen verdoppelt, sucht man die Bürger von Paris durch Betrug und Verleumdung irre zu führen. Man mißbraucht unsere Leiden und unsere Opfer gegen die Bertheidigung. Nichts wird

Herdmannsweiler.

## Steinbruch-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft, vorbehaltlich höherer Genehmigung, am nächsten

Freitag den 20. d. Mts.,

Mittags 12 Uhr,

auf hies. Rathhaus: 2 $\frac{1}{2}$  Morg. 46,0 Mth. Steinbruch in der Raier, theils ausgebeutet, theils unausbeutet, wozu Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß zu dem Steinbruch, ein mit einem Steinkörper versehener Feldweg führt.  
Den 16. Januar 1871. Gemeinderathsvorstand.  
Berner.

Siebenknie.

## Holz-Verkauf.

Circa 50 Haufen tanneses Reisach, circa 20 Haufen Zimmerpläne, 7 $\frac{1}{2}$  Klafter tannene Scheiter und 5 Klafter tannene Stumpen verkauft am

Samstag den 21. d. M.,

Vormittags 10 Uhr, im Wäldle zwischen Eichelhof und Siebenknie am Fußweg gelegen

Jakob Wenninger  
von Sulzbach.

Bachnang.

## Anzeige.

  
Kommenden Donnerstag den 19. Jan. bin ich wieder mit einer Anzahl ausnahmsweise sehr

starker **Schensschweine** im Gasthof z. Ochsen zu treffen, wozu ich Liebhaber unter Zusage äußerst billiger Preise freundlichst einlade.  
Friedrich Schwab aus Rinzelsau.

Bachnang.  
140 Centner gut gebrotes  
Heu und Stroh  
hat zu verkaufen  
Mehrer Mayer.

im Stände sein, uns die Waffen aus der Hand werfen zu lassen. Muth, Vertrauen, Patriotismus. Der Gouverneur von Paris wird nie kapitulieren. Paris den 6. Januar 1871. Der Gouverneur von Paris, Trochu."

Vordeau den 12. Jan. Aus Paris liegen folgende Ballonnachrichten vom 11. d. Abends vor: In der Nacht vom 10. zum 11. machte die Besatzung Recognoscirungen in der Richtung der Straßburger Eisenbahn und auf Clamart. Am 11. wurde das Bombardement fortgesetzt. Gegen die Forts Baudres und Montouge wurde daselbe weniger heftig unterhalten, gegen das Fort Issy indeß heftiger als bisher. Das „Journal officiel" (Amtsblatt) meldet: Jules

## Der wirkliche Loh- & Sägmüller

zur obern Lohmühle ist jederzeit gerne bereit, dem Bewerber um seine Stelle auch die öffentlichen Kosten, welche jährlich auf diesem Werke ruhen, in seinen Büchern vorzuweisen.  
Lohmüller Schleicher.

Oppenweiler.  
**Einladung.**  
Zu unserer am nächsten Donnerstag den 19. d. M. stattfindenden Hochzeit laden wir Freunde und Bekannte zu unserem Schwager, Gastgeber **zum Einhorn**, ganz ergebenst ein.  
J. Daut.  
Wilhelmine Mauser.

Einen **Großspach.**  
  
zum Ein- und Zweispännigfabrikant verkauft  
Wagner Wolf.

## Bachnang. Magd-Gesuch.

Ein ordentliches Mädchen findet eine gute Stelle auf Lichtmeh.  
Bei wem? sagt die Redaktion.

**Gestriete Soden,**  
wollene und baumwollene, von Hand und auf der Maschine, bei größerer Abnahme besonders billig bei  
C. Weismann.

**Brachtungswerth.** [H3515]  
Dr. Kirchoffer in Kappel (Schweiz) besitzt vortreffliche Mittel gegen nächtliche Bettnässen, Impotenz, Pollutionen.

  
Mittwoch  
Kunberger.

Fabre hat eine Depesche an die Vertreter Frankreichs im Auslande erlassen, worin er gegen das Bombardement protestirt. In der Nacht von Sonntag auf Montag wurde eine ganze Reihe öffentlicher Gebäude von den Geschossen erreicht, darunter die Kirchen St. Sulpice und Val de Grace, sowie die Sorbonne. Am 11. Abends fand wiederum eine lebhaftere Kanonade statt. Fast das ganze linke Seineufer wird bestrichen.

Brüssel den 12. Jan. Aus Paris wird unterm. 11. d. berichtet: Mehrere Forts werden jetzt durch Artilleristen der Nationalgarde besetzt. Nur das Nichten der Geschütze wird durch einen Marine-Artilleristen besetzt. 650 Pferde werden täglich zum Le-

- 27 -

bensunterhalte geschlachtet. Am 11. sollte ein lenkbarer Luftballon in Paris aufsteigen, um Nachrichten aus den Provinzen zu beschaffen.

Vordeau den 13. Jan. Aus Paris wird am 11. Januar gemeldet, daß ein von allen Regierungsmitgliedern unterzeichneter Protest gegen das Bombardement allen Regierungen überreicht werden soll. Derselbe wende sich hauptsächlich dagegen, daß das Bombardement ohne vorhergegangene Ankündigung erfolgte.

Versailles, 12. Jan. Der Königin Augusta in Berlin. Hier geht die Beschickung wegen Nebels seit 3 Tagen nur langsam vorwärts, obgleich gestern und heute viel geschossen wird; namentlich aus der Stadt-Mingmauer wird das Feuer immer heftiger. Heute Sonnen-Wintertag mit 2 Grad Kälte, dennoch keine Fernsicht. Wilhelm.

Versailles den 13. Jan. Vor Paris Fortsetzung der Beschickung mit gutem Erfolg und unter unbedeutenden diesseitigen Verlusten.

Versailles den 13. Jan. Vor Paris wurde bei anhaltendem Nebel ein ruhiges Feuer von unseren Batterien gegen die Werke und die Stadt unterhalten. Der Feind antwortete nur matt. Diesseitiger Verlust an Todten und Verwundeten 2 Offiziere, 9 Mann. v. Pöbdielski.

Im Südwesten.

Versailles, 13. Jan. General-Feldmarschall Friedrich Karl, dessen Corps seit dem 8. unter fortwährend siegreichen Kämpfen die Armee des Generals Chanzy aus der Gegend von Vendome bis auf Le Mans zurückdrängt, nahm am 12. Nachmittags diese Stadt, und warf den Gegner gleichzeitig aus seinen nordöstlich davon befindlichen Stellungen bei St. Cornelle. Große Borräthe wurden in Le Mans erobert, die feindliche Armee ist im Rückzuge. v. Pöbdielski.

Montfort, 12. Jan. Heute nach heftigen Gefechten bei St. Cornelle bis an den Bach bei Savigne l'Eveque gelangt, mit sehr geringen Verlusten. 1000 Gefangene. Mein Hauptquartier im Schloß Montfort. Großherzog von Mecklenburg.

Vordeau den 13. Jan. General Chanzy telegraphirt aus Le Mans vom 12. Jan., 8 $\frac{1}{2}$  Uhr, Morgens: „Durch erfolgte Auflösung bretagnischer Mobilgardenbataillone in der vergangenen Nacht wurde das Aufgeben des P'huine-Baches nothwendig. Admiral Lauraguiberry und andere Generale hielten den Rückzug für nothwendig; unter diesen Umständen füge ich mich darin, obgleich ungerne."  
Vordeau den 13. Jan. Gen. Chanzy telegraphirt aus Le Mans am 12. d., 5 Uhr Abends: „Ich habe Rückzugsbewegungen begonnen, welche ich solcherart organisirte, daß ich eine neue Linie besetze, um die Armee umzubilden und die Operationen wieder zu beginnen."

Le Mans den 13. Jan. Nachts 12 Uhr. Gestern Abend Le Mans vom Feinde verlassen. Vom dritten und zehnten Corps besetzt. Viele Gefangene und Kriegsmaterial. Mein Corps im gestrigen Gefechte 4000 Gefangene gemacht. Heute oberhalb Le Mans ohne Gefecht an Sarthe gerückt und mit Avantgarde überschritten.  
Großherzog von Mecklenburg.

Die Stadt Le Mans, zählt 45,200 Einwohner. Sie ist die Hauptstadt des Sarthe-Departements und liegt an der Sarthe, dem

rechten Nebenfluß der Loire, dem hier, von Nogent kommend, die Suisse zufließt. Durch den Besitz von Le Mans haben die Unfrigen eine einflußreiche Position zwischen der südlichen Normandie und den Landschaften Touraine und Anjou gewonnen und beherrschten einen guten Theil des Gebiets der Zuflüsse, welche die untere Loire von Norden her empfängt. Die Bedeutung der Lage von Le Mans hat sich auch bei Anlage der Eisenbahnen ausgeprägt. Nicht weniger als fünf Linien laufen hier zusammen.

Versailles den 13. Jan. Prinz Friedrich Karl meldet aus Le Mans: Der Feind zieht sich theils auf Alençon, theils auf Laval zurück, verfolgt von den diesseitigen Colonnen. Von der Armee des Generals Chanzy fielen in den ununterbrochenen Kämpfen vom 6. bis zum 12. allein über 16000 unverwundete Gefangene in die Hände der 2. Armee. Außerdem wurden 12 Geschütze resp. Mitrailleur und 200 Wagen erbeutet. v. Pöbdielski.

London den 14. Jan. Aus Versailles wird vom 13. Jan. gemeldet: In der siegreichen Schlacht bei Le Mans wurden 12 Geschütze genommen und 18,000 Gefangene gemacht. Gambetta war bei Beginn des Gefechtes antwefend und rettete sich durch frühzeitige Flucht.

Alençon den 13. Jan. Hier herrscht große Bestürzung; das „Journal v'Alençon" behauptet, eine Armees-Abtheilung, angeblich Mecklenburger, sei schon nordwärts gezogen, um gegen Havre zu operieren. (Alençon liegt auf dem Weg von Le Mans nach Havre.) Der „Courier de l'Ouest" sagt: „Chanzy's Niederlage muß uns tief betrüben. Paris muß jetzt von der Westseite her auf Entzug verzichten."

Im Norden.

Charleville, 8. Jan. Wie bekannt, hat die Festung Rocroy am 4. capitulirt in Folge eines Handstreichs, ausgeführt von einem Detachement unter dem General von Boyna, 28. Brigade. Die Truppen waren hierzu 20-22 Stunden, zwei Nächte und einen Tag, auf den Beinen, was um so mehr sagen will, als heftige Kälte, Nebel und Schneegestöber herrschten.

Havre den 13. Jan. Abends. Ein preussisches Detachement hat 1000 Mobilgarden bei Bourneville (zwischen Pont Audemer und Duclair) angegriffen und dieselben zum Rückzug gezwungen.

Havre den 14. Jan. 500 Mann preussische Truppen sind gestern wieder in Dieppe eingetroffen. Ueber das Gefecht bei Bourneville (siehe oben) wird berichtet, daß sich die französischen Truppen nach demselben auf Jourmetot und Conteville zurückgezogen haben.

Im Südosten.

Berlin den 12. Jan. Nach dem „Staatsanzeiger" ist General von Manteuffel zum Kommandirenden der neuen 2. Armee ernannt. Derselbe ist mit seinem gesamten Staff bereits über Versailles hinaus nach seinem neuen Bestimmungsort abgegangen.

Der preussische St-Anz schreibt über die Operationen an der franz. Ostgränze: Seit Beginn des gegenwärtigen Monats bereiten sich im Osten Frankreichs, speziell in den Vogesen, wichtigere Ereignisse vor. General Bourbaki ist mit seinen aus Theilen der Loire-Armee und anderen bei Bourges und Nevers im Centrum Frankreichs gesammelten Kräften südostwärts abmarschirt, um sich mit Garibaldi's Truppen und der Armee von Lyon unter General Desobry zu einem großen Schlag gegen den General v. Werder zu vereinigen. Es lag im Plane des derzeitigen franz. Kriegsministers Gambetta, die deutschen Truppen zur Aufhebung der Belagerung von Velfort zu zwingen, sich dann gegen Nancy zu wenden, auf diese Art die rückwärtigen Verbindungslinien der deutschen Heere zu bedrohen und sich selbst den Weg in den Sundgau und Südlothringen zu öffnen. Zu diesem Zwecke wendete Bourbaki mit mehreren Corps sich in das Depart. Cote d'Or, Garibaldi rückte mit 4 Brigaden, Kavallerie, Artillerie, den Franc-tireurs de la mort (des Todes) und den Enfants perdus de Paris (verlorenen Kindern von Paris), wie die spanischen, franko-spanischen Corps und genuinischen Karabinieri desselben sich nennen, ebenfalls auf Dijon vor, und General Desobry marschirte mit 30-40,000 Mann der franz. Ostarree längs der Schweizer Gränze auf Velfort: bei Monbeliard etwa sollten sich diese Streitkräfte vereinigen, um zunächst durch einen fräftigen Stoß die deutschen Stellungen im Ober-Elas zu gefährden. In Betracht dessen war der General v. Werder zu engerer Konzentration der zur Zeit ihm zur Verfügung stehenden Streitkräfte gezwungen: er gab seine vorgehobenen Stellungen bei Dijon vorläufig auf, vollzog im schwierigsten Terrain und trotz klimatologischer Hindernisse rechtzeitig die nothwendige strategische Seitenbewegung und sammelte so längs der Bahnhinne Besoult-Montbeliard seine Truppen in einer Stellung, die ihn nicht nur in den Stand setzte, die Entsetzung der Festung Velfort zu verhindern, sondern auch dem Andringen jeder stärkeren feindlichen Heeresmasse begegnen zu können. Der faktische Mangel irgend welcher brauchbaren Kavallerie trug wesentlich dazu bei, die franz. Befehlshaber über die diesseitigen Bewegungen völlig im Unklaren zu erhalten; überdies verhinderten Bourbaki's begründete Besorgnisse wegen Bedrohung seiner linken Flanke ebenso wie Garibaldi's langames Vorrücken jeden überraschenden Erfolg. Am 9. stießen die beiderseitigen Armeen aufeinander: die Ufer des Dignon, an welchem General v. Werder bereits einmal mit Erfolg gekämpft, bildeten abermals das Gefechtsfeld. Der General v. Werder zog dem Feinde von Besoult aus entgegen; bei Balerois, kaum 2 Meilen südlich jener Stadt, stieß er bei seinem Vormarsch auf Billerjeval auf die Flanke des 20. franz. Corps, das Gen. Glindcamp besetzt. General v. Werder nahm Balerois, zwang den Feind, auch noch Truppentheile des 18. Corps des General Villaut zu entwickeln, und wies sodann alle Angriffe des Feindes mit eigenem unbedeutenden Verluste ab, indem er 2 Stabsoffiziere, 14 Offiziere und über 500 Mann gefangen und außerdem 2 Adler nahm. Bereits am Tage zuvor hatten Bataillone des entgegengerückenden 7. Armeekorps ein siegreiches Gefecht gegen Garibaldi'sche Freischaren bestanden und so konstatiert, daß auch nordwestwärts Besoult der Weg dahin verlegt sein dürfte. Inzwischen hat General v. Treslow mit der ihm zugetheilten Reserve-division die Belagerung von Velfort fortgesetzt, in derselben wesentliche Fortschritte gemacht und in mehreren glücklichen Vorpostengefechten die vorgehenden Abtheilungen des Feindes zurückgewiesen. Es ist bemerkenswerth, daß alle diese Erfolge erzielt worden sind, bevor die von Seiten der deutschen Heeresleitung abgegebene Verstärkung des Werder'schen Corps zur Aufhebung gekommen und diejenigen Verbindungen hergestellt waren, welche durch den Anmarsch mehrerer disponibler Streitkräfte manneht erzielt worden sind. Das bisher



# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 8.

Donnerstag den 19. Januar 1871.

40. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich in der Stadt Badnang 41 Kr., im Oberamtsbezirk Badnang 45 Kr., und außerhalb dieses 48 Kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 25 Kr., außerhalb desselben 1 fl. 34 Kr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgelder betragen bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 Kr., die zweispaltige das Doppelte.

alle n eprirnde 14. Armeecorps ist in Folge der jüngsten französl. Operationen in Ostfrankreich erheblich verstärkt und behufs gemeinsamer Leitung der Operationen der Oberbefehl über diese unsere Süd- (oder Ost-)Armee dem General der Kavallerie Fhrn. v. Manteuffel übertragen worden.

Versailles den 12. Jan. General v. Werder, nachdem er von Besoul links abmarschirt und hierbei am 9. im Gefechte von Billerszell den Gegner, welcher seinen Marsch behindern konnte, zurückgeworfen, hat seine Bewegungen am 10. ohne weiteres Gefecht fortgesetzt.

Pruntrut den 13. Jan. Von heute Mittag an heftiges Gefecht zwischen Herimoncourt und Croix (nächst der schweiz. Grenze); mehrere Häuser in Croix abgebrannt; bis Abends auf keiner Seite ein Resultat. Dem Norden wird der Anmarsch von bedeutenden deutschen Verstärkungen berichtet.

## Deutschland.

Badnang den 16. Jan. Unser neuer Herr Dekan Kalkreuter traf letzten Mittwoch Nachmittag hier ein, nachdem ihm eine Anzahl Hiesiger, denen sich Herr Bezirks-Schulinspektor Eisenbach angeschlossen hatte, bis nach Winnenden entgegengefahren war. Gestern Vormittag hielt er sodann in hiesiger Stadtkirche unter großer Befriedigung der Zuhörerhaft seine Antrittspredigt und fand hernach durch den dazu eingeladenen Herrn Prälaten v. Stod seine Investitur statt, bei der als Zeugen fungirten die Herren Oberamtmann Drescher, Bezirks-Schulinspektor Eisenbach, Helfer Methammer und sein Bruder Stadtpfarrer Kalkreuter von Neutlingen. Nach der Beschreibung seines Lebenslaufs ist der Herr Dekan von Warbach gebürtig, machte die Seminarien in Blaubeuren und Tübingen durch, wurde dann Repetent zuerst in Maulbronn dann in Tübingen, kam als Stadtschreiber nach Stuttgart, hernach nach den beiden Ehrentiteln M. Böblingen und M. Neutlingen, sodann als Helfer nach Sulz, auf welcher Stelle er 14 Jahre lang blieb, bis er 1864 dort auch Dekan wurde. Möge seine Thätigkeit in seinem neuen Wirkungskreise eine recht segenerreiche werden!

Bekanntlich ist im vorigen Jahr in Rabingen a. d. G. von 2 Burschen an einem Israeliten ein Raubmord begangen worden und ging hernach einer dieser Bursche in Heilbronn, nachdem sie bereits vom dortigen Schwurgericht abgeurtheilt waren, durch, der Begnadung von Gruppenbach zu, ohne daß man wieder eine Spur von ihm finden konnte. In den letzten Tagen wurde nun dieser Bursche, der unter die Juaven nach Afrika gerathen war, unter den in Ludwigsburg befindlichen Kriegsgefangenen entdeckt und harret jetzt derselbe der gerechten Strafe.

Ingelfingen M. Künzelsau den 11. Jan. In unsere Wahlangelegenheit ist endlich nach langem Umhertasten Klarheit und damit auch mehr Leben gekommen. Der zum Abg. vorgeschlagene Oberstaatsanwalt Dr. Bucher von Hall bereist gegenwärtig den Bezirk, um sich den Wählern persönlich vorzustellen. Das von ihm aufgestellte Programm hat sowohl was seine Stellung zur deutschen Frage, als zu der inneren Gesetzgebung, wie Steuerreform, Zusammenführung der Kammer u. s. w. betrifft, von Seiten der Wählerchaft lebhaft Zustimmung gefunden und so ist zu hoffen, daß derselbe aus der Wahlurne siegreich hervorgehe.

Laupheim, 12. Jan. Der Verkündiger bringt in einem Artikel vom Roththal die Nachricht, daß der Freiherr v. Herman in Wain geneigt sei, eine auf ihn fallende Wahl als Reichstagsabgeordneter für unsern Bezirk anzunehmen. Der Freiherr ist national gesinnt, und er und seine Gemahlin haben mit vollen Händen für unsere Sanitätszwecke gespendet.

München den 9. Jan. Aus einer Zusammenstellung der 53 vorliegenden bayrischen Verlustlisten ergibt sich, daß die bayrische Armee seit Beginn des Krieges einen Gesamtverlust von 12,031 Mann auf dem Schlachtfeld (durch Tod, Verwundung und Gefangenschaft) hat. Hievon kommen 8765 Mann auf die Infanterie, 2543 auf die Jäger, 593 auf die Artillerie, 106 auf die Cavallerie, 15 auf die Divisions- und Brigade-Stäbe, 9 auf die Landwehrbataillone und 2 auf die Sanitätscompagnien. Von den 12,031 Mann sind 1644 todt, 10,218 verwundet und 169 gefangen. Die Infanterie-Regimenter verloren 1177 Tödt, 7542 Verwundete, die Cavallerie (Chevaulegers, Ulen und Cuirassiers) 26 Tödt, 62 Verwundete und 20 Gefangene, die Artillerie hatte 64 Tödt und 433 Verwundete und 94 Gefangene, Stäbe, Landwehrbataillone zc. 3 Tödt, 12 Verwundete und 9 Gefangene. Unter den 1644 auf dem Schlachtfeld Gefallenen befinden sich 154 Offiziere und zwar 9 Majore, 41 Hauptleute, 23 Oberlieutenants, 77 Lieutenants und 4 Aspiranten.

München den 14. Jan. Die Verhandlungen der Abgeordneten-Kammer über die Verträge dauern seit dem 11. d. fort, ohne daß bis jetzt ein Resultat erzielt wurde. Heute haben sich sogar 15 neue Redner angemeldet. Nach Dr. Bölk's Rede wäre aber die Mehrheit des Hauses für die Annahme der Verträge und zählten die Gegner nur 51 Mann.

Forstheim, 12. Jan. Der Betrag der von hiesigen Fabrikanten behufs einer zum Besten des deutschen Invalidenfonds unternommenen Goldwaarenlotterie beläuft sich auf etwa 10,000 fl., welcher sich auf 500 Gegenstände vertheilt, die als patriotische Gaben von hiesigen Industriellen geliefert wurden. Die Verloosung wird nächstens beginnen.

Kaiserslautern, 11. Jan. Fast täglich passiren unseren Bahnhof kleinere oder größere Trupps französl. Gefangener, häufig ein bunt zusammengewürfeltes Volkchen, dem das Elend aus den Augen stiert. Die Transportstrapaszen müssen wahrhaft entsetzlich sein, denn die Unglücklichen können nicht genug über die Leiden und Entbehrungen klagen, welche sie unterwegs erduldet.

Mainz, 12. Jan. Von dem hiesigen Reserwedepot gehen Mörser schwersten Kalibers nebst dazu gehöriger Munition heute nach Paris ab. Mannschaft, 3. Festungsartillerie, ging heute Nacht dahin.

Frankfurt den 13. Jan. Gestern Nachmittag kamen etwa 200 an der Loire gefangene Franzosen, darunter 9 Offiziere hier an. Der größte Theil der Soldaten trug schwarze Holzschuhe. Die Uniform befand sich in einem höchst zerrissenen Zustande. Die Offiziere durften nicht wie früher allein gehen, sondern mußten — in der Colonne — mitmarschiren. Von der Eisenbahn wurden sie in den Bahnhof gebracht, dort aufgethaut und durchwärmt und mit Essen erquickt, worauf sie unter sächsischer Eskorte am Abend die Reise nach Straßburg antraten. Einige Gefangene mußten Krankheits- und erfrorener Glieder halber hier bleiben.

Wien, 11. Jan. Gestern passirte hier als Gefangener ein französl. Notar, welcher als Capitän einer Francireuabtheilung fungirt hatte, hierbei gefangen genommen und zum Tode verurtheilt worden war. Dieses Urtheil wurde in lebenslängliche Festungsstrafe verwandelt, zu deren Verbüßung der Transportirte nunmehr seinem zukünftigen Bestimmungsorte zugeführt wird.

## Oesterreich.

Wien, 13. Jan. In der österrösl. Reichsraths-Delegation wurden nach neunstündiger Debatte, woran die vorzüglichsten Mitglieder der Delegation theilnahmen, und nachdem der Kriegsminister wiederholt auf die Nothwendigkeit der Schlagfertigkeit der Armee und Situation hingewiesen, die Posten des Kriegsbudgets für die Truppenerhaltung nach den Ausschüssen angetragen, womit der Kriegsminister sich einverstanden erklärt hat, angenommen.

## Italien.

Florenz den 8. Jan. Der König hat einen Brief Napoleons aus Wilhelmshöhe erhalten, der Glückwünsche zur Thronbesteigung des Herzogs von Aosta enthält. Viele meinen, der König werde in seiner Antwort dem Kaiser den zärtlichen Wunsch aussprechen, daß er auch bald wieder den Thron einnehmen möchte, von dem er einstweilen heruntergefallen.

## England.

London den 14. Jan. Die erste Sitzung der Schwarz-See-Conferenz findet am 17. Januar um 1 Uhr statt.

## Land- & Volkswirtschaftliches.

### Kaffeebohnen-Fabrikation.

Dieser Industriezweig wird neuerdings in Amerika wieder sehr schwunghaft betrieben und da die dortigen Fabrikanten das Exportgeschäft nach Europa nicht außer Acht lassen werden, kann es nicht schaden, die Aufmerksamkeit des Publikums hierauf zu lenken. Der Scientific American sagt darüber: Bisher glaubte man allgemein, daß, wenn man die rohen Kaffeebohnen kauft, dieselben selbst röstet und mahlt, es nicht fehlen könne, daß man den ächten Mokka oder Java genieße. Dieser Illusion darf man sich nicht mehr hingeben, indem jetzt künstliche Kaffeebohnen massenhaft und zwar so täuschend fabrizirt werden, daß man sie nur schwer von den wirklichen Bohnen unterscheiden kann. Dieselben werden aus einem gewöhnlichen Thon in Formen, 100 auf einen Druck, gepreßt, leicht gebrannt, so daß sie die Härte der Kaffeebohnen erhalten, und dann unter den ächten Kaffee gemischt. Beim Breunen des Kaffees nehmen sie die braune Farbe von den natürlichen Bohnen an und sind auch dann nicht zu unterscheiden. Der Gesundheit schädlich wirkt diese Verfälschung nicht, da bei dem Kochen der gemahlene Thon zu Boden fällt und sich mit dem Kaffeesatz gerade appetitliche und zur Stärke des Menschen braunen Getränkes wenig beitragende Kunstzeugnisse aus dem Hause und dem Magen zu halten, dürfte sein, beim Einkauf von Kaffee verschiedene Bohnen zu zerbeißen und sie durch den Geschmack zu prüfen.

### Fruchtpreise.

Biberach den 11. Januar. Korn 6 fl. 42 Kr. Roggen 5 fl. 22 Kr. Gerste 5 fl. 2 Kr. Haber 5 fl. 2 Kr.

## Oberamt Badnang. Gläubiger-Aufruf.

Die schon längere Zeit in America sich aufhaltenden Georg Philipp Gerstner, geb. 24. Mai 1823, und Karl Ludwig Gerstner, geb. 31. Okt. 1824, beide von Jurg, haben um Ausfolge ihres in Jurg pflegschaftlich verwalteten Vermögens gebeten. Etwaige Ansprüche an dieselben sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung binnen 14 Tagen bei dem Gemeinderath Jurg geltend zu machen. Badnang den 16. Januar 1871. R. Oberamt. Drescher.

## Unterweissach. Gläubiger-Aufruf.

In der Verlassenschaftsache der kürzlich verstorbenen Wittve des Jakob Müller, gew. Meggers hier, werden die Gläubiger hiedurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 15 Tagen anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls bei der Verlassenschaftstheilung keine Rücksicht auf sie genommen werden könnte. Den 16. Januar 1871. Für die Theilungsbehörde: Amtsnotar Gall.

## Dauernberg, Gem.-Bez. Reichenberg. Schafwaide-Verpachtung.

Die hiesige Sommerwaide, welche 200 Stück Schafe ernährt, wird am Donnerstag den 2. Februar d. J., Nachmittags 1 Uhr, im Hause des Ortschmieds Schlipf in Dauernberg von Ambrosi bis zur Ernte 1871 wieder verpachtet werden. Liebhaber werden eingeladen. Den 18. Januar 1871. Schultheißenamt. Fürstenhof.

## Schafwaideverleihung.

Die hiesige Waide sammt dem dazu gehörigen Uebertrieb, auf welchen 600 Stück ernährt werden können, wird am kommenden Donnerstag den 26. ds. Mts., Mittags 1 Uhr, im Hause des Unterzeichneten auf die Zeit von Ambrosi 1871 bis dahin 1872 verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden. Anwalt Drescher.

Donnerstag Engel.

## Sanitäts-Verein. Sechstes Verzeichniß der eingegangenen Beiträge.

S. B. 30 Kr. Sammlung in Badnang von Carl Belz 26 fl. 22 Kr. Samml. von Fr. Köflein 13 fl. 27 Kr. Sanitätsbüchle von Posthalter Kaiser 13 fl. 7 Kr. Pfarramt Oberbrüden für ausmarschirte Soldaten von Badnang, Mittel- und Unterschönbühl 5 fl. 24 Kr. Samml. von Gemeinderath Kurz, vom Ungehuerhof 9 fl. 18 Kr. Stiftsgrundhof 7 fl. 51 Kr., Heiningen 25 fl. 29 Kr. Samml. von Apoth. D. Genwein 46 fl. 35 Kr. Samml. von Jakob Dorn, 38 fl. 56 Kr. Pfarramt Althütte 2 fl. worunter 1 fl. 45 Kr. von den Schulkindern in Waldenweiler. Indem wir Allen, welche zu diesen Sammlungen beigetragen haben, unsern herzlichsten Dank sagen und Gottes reichliche Vergeltung wünschen, bemerken wir, daß die gestiehrten Anforderungen für Beschaffung warmer Bekleidungsstücke, uns nöthigen, unsere Sammlungen in der Stadt und den dazu gehörigen Kirchen-Parzellen auch im neuen Jahre fortzusetzen. Die Herren Oberamtsrichter Clemens, Carl Belz, Megger, Stützungspfleger Höchel, Jul. Springer, Gemeinderath, Julius Schmiedle, Jakob Dorn, Kaufmann u. Gemeinderath Kurz haben die Collecte in den verschiedenen Theilen der Stadt und Parzellen übernommen. Von dem Ertrag dieser Collecte ist beabsichtigt, jedem ausmarschirten und zur Fahne einberufenen Badnanger eine Geldunterstützung von einigen Gulden zuzuwenden. Zugleich bitten wir aber auch unsere Mitbürger auf dem Lande um Beiträge für die allgemeinen Sanitätszwecke, da die Abgabe von über 600 Paar wollenen Socken an Bezirksangehörige Soldaten, mit deren Fabrication auch jetzt noch fortgefahren wird, unsere Baarmittel nahezu erschöpft hat. Möge Jedermann sich nach Kräften beilehen, werthtätig zu zeigen, daß die Theilnahme an unsern im Winter, Frost und Strapazen aller Art ringenden Kriegern nicht erkaltet ist! Badnang, den 17. Januar 1871. Für den Ausschuss Drescher.

## Danksgiving.

Auch diesmal wieder von unbekannter Hand 10 Thaler für arme Kinder empfangen. Herzlichen Dank und Gottes Segen! Stuttgart im Januar 1871. Hofkaplan Duder.

## Badnang. Der wirkliche Loh- & Sägmüller.

Der wirkliche Loh- & Sägmüller zur obern Lohmühle ist jederzeit gerne bereit, dem Bewerber um seine Stelle auch die öffentlichen Kosten, welche jährlich auf diesem Werke ruhen, in seinen Büchern vorzuweisen. Lohmüller Schleicher.

## Badnang. Gefunden.

wurden am letzten Freitag in hiesiger Stadt zwei amerikanische Zins-Coupons, welche der nachweisbare Eigenthümer bei dem Unterzeichneten gegen Erlass der gegenwärtigen Einrückungskosten in Empfang nehmen kann. Carl Moser, Schuhmacher.

Badnang. Arbeiter-Gesuch. Ein tüchtiger Arbeiter findet dauernde Beschäftigung bei Gottlieb Hailer, Schuhmacher.

## Badnang. Geld-Offert.

175 fl. Pfleggeld hat sogleich auszuliehn Glaier Weber, sen.

## Geld-Gesuch.

200 fl. werden gegen beinahe doppelte Versicherung in Gütern von einem Bauern aufzunehmen gesucht. Näheres bei der Red. d. Bl.

## Badnang. Geld-Offert.

750 fl. Pfleggeld hat sogleich oder bis Lichtmiß auszuliehn Daniel Traub, Rothgerber.

## Dürrer Buchenholz.

kauft die Redaktion ds. Bl.

Taballen zu Abänderungen des Feuerversicherungs-Patenters — Titel- und Einlagbögen — werden empfohlen von der Druckerei des Murrthalboten.